

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1893

45 (18.4.1893)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 J.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die Kleingespalten Zeile oder deren Raum 10 J. Reklamen werden mit 20 J die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

** Landwirtschaftliches Vereinsleben.

Es ist eine Thatsache, daß der jüngst in Berlin ziemlich geräuschvoll in's Leben gerufene „Bund der Landwirte“ die von seinen Begründern erhoffte ausgiebige Unterstützung und Förderung von Seiten anderer landwirtschaftlicher Vereinigungen nicht findet. Man begegnet täglich in der Presse der Nachricht, daß landwirtschaftliche Verbände, deren Anschluß an den „Bund der Landwirte“ erstrebt wurde, ihre Mitwirkung verweigert haben und es ist die Befürchtung nicht abzuweisen, daß manche landwirtschaftliche Vereinigungen, die sich dem „Bund der Landwirte“ bereits angeschlossen hat, im Laufe der Begegnung erkennen wird, wie sie damit auch andere Dinge als ihre Berufsinteressen fördert. Gewiß wünschen die Begründer des „Bundes der Landwirte“ eine Verbesserung der Lage der landbautreibenden Bevölkerung zu erreichen, aber ebenso gewiß lassen alle die Begründer des „Bundes“ begleitenden Umstände und die zweckbewusste Art seiner Einführung erkennen, daß neben der Vertretung der landwirtschaftlichen Interessen der „Bund der Landwirte“ tatsächlich politischen Bestrebungen seine werththätige Unterstützung zuteil werden lassen will, die unseres Erachtens nicht immer und überall gleichbedeutend sind mit der Förderung des Wohles der Allgemeinheit, deren Teil doch auch die Landwirtschaft ist. Bekennen doch der Vorsitzende und der Generalsekretär des Landwirtschaftlichen Centralvereins für die Provinz Sachsen, die Herren v. Nathusius und v. Mendel, in einer öffentlichen Erklärung, daß die Ziele des „Bundes der Landwirte“ in aller erster Linie auf politische Gebiete liegen. Die „Bad. Corr.“ hat bereits früher auf diese politischen Zwecke hingewiesen und sie hält es angesichts der Versuche, eine derartige politische Bewegung nach Baden zu verpflanzen, für notwendig, neuerlich vor einer Verschmelzung von Berufsinteressen und politischen Rücksichtsbestrebungen zu warnen.

Von solchen Befürchtungen haben sich mit Ausnahme der extrem-konservativen Partei offenbar jene Parteien leiten lassen, die der bei Begründung des „Bundes der Landwirte“ inszenierten Massen-Demonstration fern blieben. Wie sich die Wortführer der Centrumspartei beeilen, die in einem Teile der konservativen Presse behauptete politische Verbindung des Zentrums mit den Mitbegründern des „Bundes der Landwirte“ in Abrede zu stellen, so haben auch die hervorragenden Vertreter der nationalliberalen Partei ihre ablehnende Haltung in aller Klarheit kundgegeben. In Baden insbesondere, wo Regierung und Volksvertretung in der Fürsorge für die Landwirtschaft und ihre Nebengewerbe wetteifern, liegt ein Anlaß zu versuchen, wie sie der „Bund der Landwirte“ unternimmt, tatsächlich nicht vor. In unserem Heimatlande hat die lebhafteste Thätigkeit des landwirtschaftlichen Vereins das Ständebewußtsein und Ständesinteresse der Landwirte angeregt und gefördert — der „Bauernverein“ will ja ebenfalls fortan nur landwirtschaftlichen Zwecken dienen — Genossenschaften haben in erfolgreicher Weise für die Verwertung landwirtschaftlicher Produkte georgt; die Tierzucht hat sich weit über die Landesgrenzen

einen wohlbegründeten Ruf erworben; Wanderlehrer sorgen für den Fortschritt auf allen Gebieten des Landbaues und im Landwirtschaftsrat besitzen die Landwirte eine Vertretung, die in ihrer Zusammensetzung für die erprießliche Förderung der bäuerlichen Zwecke bürgt. Es können somit besser als durch zweifelhafte, politisch gefärbte Vereinsneubildungen die Interessen des Badischen Bauernstandes gefördert werden, wenn entsprechend den im Badischen Landwirtschaftsrat geäußerten Wünschen durch Pflege des ländlichen Kreditwesens, Schaffung von Einrichtungen zur Erleichterung von Kauf und Absatz sowie zu gemeinsamer Beschaffung und Benutzung gut landwirtschaftlicher Geräte und sonstiger Betriebsbedürfnisse (Keltereien, Dörren, Molkereieinrichtungen u. dergl.), durch Schutz der Mitglieder vor Uebervoorteilung und wucherischer Ausbeutung, durch Abhaltung landwirtschaftlicher Versammlungen behufs zwangloser Besprechung landwirtschaftlicher wichtiger praktischer Fragen die Wirtschaftsführung und der Wohlstand der Landwirte in einer Weise gefördert wird, welche geeignet ist, alle jetzt teilweise zerplitterten Kräfte zu gemeinsamer Arbeit zusammenzuführen.

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Präsidenten des Großherzoglichen Ministeriums der Finanzen, Adolf Buchenberger, auf sein unterthänigstes Ansuchen mit Wirkung vom 8. März d. J. an der Funktion als ständiges Mitglied des Landesversicherungsamtes zu entheben, den Ministerialrat Dr. Richard Reinhard beim Ministerium des Innern zum ständigen Mitgliede des Landesversicherungsamtes und den Bezirksassistenten Dr. Adolf Kriesche in Gernsbach zum etatmäßigen Bezirksassistenten für den Amtsbezirk Rastatt mit dem Wohnsitz in Gernsbach zu ernennen.

Karlsruhe, 15. April. Wie die „Karlsruher Zeitung“ vernimmt, ist der Geheim-Oberregierungsrat im Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts Dr. von Jaemann als Badischer Gesandter am königlich-preussischen Hofe designiert.

Berlin, 13. April. Unter Vorsitz der Kaiserin und in Gegenwart der Prinzessinnen Albrecht und Heinrich und der Erbprinzessin von Baden trat heute im Arbeitsministerium die Delegierten-Versammlung des vaterländischen Frauenvereins zusammen. Minister Hoffmann eröffnete die Verhandlungen, die der Besprechung der Friedensaufgaben des Vereins gewidmet waren.

— 14. April. Ahlwardt wurde heute im Reichstage nicht zum Wort zugelassen, da er eine längere Rede halten wollte, die über die gestrige Berathung mit dem Präsidenten hinausging, auch die Verweigerung der Atten an eine besondere Kommission verlangte. Er will nun einen Antrag mit den Sozialdemokraten zusammen auf die Einsetzung einer Untersuchungskommission einbringen.

— 14. April. Die „Kreuzzeitung“ schreibt, es gewinnt den Anschein, die Erstattung des Berichtes der Militärkommission werde absichtlich verzögert. Als Grund werde angeführt, Herr v. Quene verhandle noch über ein Kompromiß im Reichstage.

— 14. April. Der Reichskanzler soll bereits

bei seinem letzten Vortrage das Auflösungsdekret des Reichstages dem Kaiser zur Unterschrift vorgelegt haben. Der Kaiser antwortete jedoch, das könne telegraphisch geschehen. Die Auflösung wird am 5. Mai erwartet.

— 15. April. Der Bericht Gribners über die Militärvorlage ist fertig gestellt. Die Kommission wird wahrscheinlich am nächsten Montag zusammentreten, um den Wortlaut zu beraten, der höchst wahrscheinlich noch im Laufe der nächsten Woche festgesetzt werden wird.

— 15. April. 25 Mitglieder des Zentrums des Reichstages haben sich für die Bewilligung wesentlicher Regierungsforderungen in der Militärvorlage Caprivi gegenüber erklärt. Die bayrischen Zentrumsmitglieder, sowie verschiedene Deutschfreisinnige werden sich der Abstimmung enthalten. Jetzt wird angenommen, daß die Regierung doch etwa 20 Stimmen Mehrheit für die Militärvorlage erhalten werde.

Berlin, 14. April. (Reichstag.) Tribünen und Saal sind dicht besetzt. Sobald der Präsident seinen Sitz eingenommen, begibt sich Ahlwardt zu ihm und legt ihm die abzugebende Erklärung vor. Präsident Levopow scheint einiges zu beanstanden und gibt Ahlwardt sein Geschriebenes zurück. Der Präsident kündigt Johann den Eintritt in die Tagesordnung an. (Allgem. Heiterkeit.) Bei der 2. Beratung der Bucher-Gesetz-Novelle beantragt v. Bar (d.fr.), die in Artikel 1 enthaltene Erweiterung des Bucherbegriffes abzulehnen. Frohme und Stadthagen (beide Soz.) wünschen dagegen, den Begriff noch mehr zu erweitern. Letzterer wünscht die Einführung von Volksgerichten behufs Entscheidung, was Bucher sei. Richter können darüber nicht urteilen. Die modernen Arbeitsverträge seien auch eine Bewucherung; er beantrage daher, die Arbeitsverträge in diesen Artikel einzubeziehen. Staatssekretär Hanauer tritt dem entgegen. Es handle sich hier nur um Darlehen und gesündete Forderungen. Nachdem Rintelen (Zentr.), Krause (d.fr.) sich dagegen ausgesprochen, wird der Artikel unverändert angenommen.

Ausland.

Wien, 14. April. Der serbische Staatsstreich (s.u.) überraschte die maßgebenden Kreise. Die Nachrichten erwecken keine Bedenken, weil die Zusammensetzung des Kabinetts aus Gemäßigten und Radikalen und die Stellung der Armee zum Könige beruhigend wirken und dem Vorgange einen dynastischen Charakter verleihen.

Luzern, 13. April. Am 20. April trifft die Königin Viktoria von England nachmittags 3^{1/2} Uhr hier ein, wird sodann in Osten 1/2 Stunde Halt machen, um ihren Thee einzunehmen, hierauf weiter nach Elsfah reisen und in Straßburg übernachten. Der offizielle Empfang des Kaisers Wilhelm ist auf den 2. Mai anberaumt. Der Kaiser trifft hier 6^{3/4} Uhr ein und wird bis 9 Uhr bleiben.

Rom, 14. April. Die Kaiserin Augusta Viktoria wird bei dem Empfang Kaiser Wilhelms im Vatikan zugegen sein und die Politik dabei besprochen werden.

Paris, 13. April. In dem Anarchistenprozeß wurde Francis, für den der Staatsanwalt die Todesstrafe beantragt hatte, freigesprochen, desgleichen Frau Delange; gegen Bricon lautete der Urteilspruch auf zwanzig Jahre Zwangsarbeit.

Brüssel, 13. April. Der Ausstand nimmt überall zu, namentlich in Gent, Brüssel und im

ganzen Kohlenrevier der Lütticher und Hennegauer Provinzen. Nach einem ruhigen Morgen versammelten sich hier wiederum die ausländigen Arbeiter in der Nähe des Parlamentshauses, un- ausgefesselt die „Marseillaise“ und die „Carmagnole“ singend. Verittene Gendarmen mit blanker Waffe verdrängte die Manifestanten; die Ausländigen sammelten sich aber immer wieder.

— 15. April. Gestern abend fanden neuer- dings Zusammenstöße zwischen der Bürger- garde und Gensdarmen einerseits und den Tumul- tuanten andererseits vor dem Maison de peuple statt. Zahlreiche Personen wurden verwundet, da- von neun schwer.

Mons, 15. April. In Wasmuel griffen gestern über tausend Ausländige die dortige Fabrikfabrik an und suchten dieselbe anzuzünden. 27 Ruhe- störer wurden von der Gensdarmen verhaftet.

London, 15. April. Einer Timesdepesche aus Sansibar zufolge trafen dort Briefe des Sohnes Tippu Tipp ein, welche den im Kampfe erfolgten Tod Em in Pascha und seiner Leute bestätigen.

Belgrad, 14. April. König Alexander ließ in der Nacht die Regenten verhaften, teilte ihnen mit, daß er sich für großjährig erklärte, ernannte sofort ein neues Ministerium unter dem Präsidium Dolic. Die Truppen sind konfiguriert und leisteten dem König den Eid der Treue. Die Häuser der Regenten und Minister sind umstellt.

— 14. April. Die Stadt ist besetzt. Die radikalen und fortschrittlichen Blätter veröffentlichen die Proklamation des Königs, die sie freund- lich begrüßen. Videlo sagt: von Serbien wird der Alpdruck und es zeigt sich wieder, daß die Dynastie Obrenovic mächtiger ist als die eingebildete Größe der Regenten. Die radikalen Blätter begrüßen den König als Retter und schwören ihm Treue. Der König erschien gestern Nacht in Begleitung des neuernannten militärischen Gouverneurs von Bel- grad, Oberst Roka Milobanic in den Kasernen und hielt eine Anrede an die Truppen, worauf die Eidesleistung stattfand. Das Offizierkorps begrüßte den König mit begeisterten Zurufen.

— 14. April. Die von gestern datierte Pro- klamation des Königs erklärt, die staatsbürger- lichen Rechte Serbiens und die verfassungsmäßige Stellung der Volksvertretung sei derart erniedrigt, daß der König nicht säumen dürfe die unglücklichen Zustände zu beenden. Von jetzt an soll die Ver- fassung in volle Kraft treten. Er werde darauf gestützt das Land regieren. Die Proklamation schließt: Es lebe das Volk! — Das neue Mi- nisterium ist zusammengesetzt: Dolic, Präsidium und Unterrichts, Franassovic Krieg, Starovic Bau- ten, Buic Finanzen, Milosevic Volkswirtschaft, Mi- losavljevic Inneres.

— 14. April. Sämtliche Präfekten im ganzen Lande wurden abgesetzt und durch Offiziere der aktiven Armee ersetzt. Nirgends kam es zu Ausschreitungen. — Soeben abends fand ein großer Fackelzug statt, der dem König frenetische Ovationen darbrachte. Gleichzeitig wurden große Ovationen Garafchanin, Grunisch und Melochovitsch bereitet, während vor den Häusern der Regenten halbstündige Regenmusik erfolgte. Die Skupstina ist durch einen Ukas des Königs soeben aufgelöst worden. Man glaubt allgemein, daß demnächst die große Skupstina einberufen wird.

— 11. April. Ueber die Szene, die sich gestern abgepielt hat, verlautet, der König habe die Regenten und Minister folgendermaßen ange- sprochen: „Sie haben, meine Herren, das Ver- trauen, das mein erhabener Vater in Sie setzte, nicht gerechtfertigt, sondern das gesunde Verfass- ungsleben in Gefahr gebracht. Deshalb sehe ich mich veranlaßt, mit Unterstützung mehrerer Patrioten die Regierung selbst in die Hand zu nehmen.“ Nistitsch antwortete hierauf: „Das ist ein schwerer Schritt!“ General Belimarkowitsch erhob Einspruch, wobei er die Hand an den Degen legte. Der König sagte hierauf zu seinem Adjutanten: „Run- thun Sie Ihre Pflicht!“ worauf der Adjutant Oberst Tschiritsch den Revolver zog und Belimarkowitsch zurief: „Zurück, Herr General, keinen Schritt weiter!“ — König Alexander wäre nach der ser- bischen Verfassung erst am 14. August d. J. voll- jährig geworden. Am vorigen Mittwoch hat er im Beisein der Regenten und des Ministerpräsi- denten die Prüfung im Zivilrecht mit vorzüglichem Erfolge bestanden. Seine Probe im Staatsrecht hat er nun gleichfalls geleistet. — Der neue Minister- präsidium Dolic ist der frühere Erzieher des jungen Königs. Bei der Abdankung Milans wurde er zum Präsidenten des Staatsrats ernannt.

Newyork, 13. April. Dem „Herald“ wird

aus Rio de Janeiro gemeldet, daß zwölf Ra- nonenboote abgegangen seien, um bei der Unter- drückung der Erhebungen in Rio Grande do Sul Hilfe zu leisten. Ein Teil der Bundesarmee rückte gegen Uruguay vor, eine Abteilung Insurgenten lagerte bei Garuso. — Nachrichten aus ver- schiedenen von den jüngsten Orkanen heimgeschickten Orten geben an, daß etwa 40 Personen getötet, etwa 100 verwundet worden und die angerichteten Materialschäden ungeheuer sind.

Verschiedenes.

* **Sinsheim**, 17. April. Wie in voriger Nr. d. Bl. kurz ausgeführt wurde, hatte der hiesige Militärverein sich am Donnerstag Abend im Saale zum „Löwen“ versammelt, um mit seinem lang- jährigen 1. Vorstande, Herrn Oberamtsrichter Schindler, vor seinem Scheiden noch einige Stunden kameradschaftlicher Geselligkeit zu erleben. Wie nicht anders zu erwarten war, benutzten ver- schiedene Redner diesen Anlaß, die großen und vielseitigen Verdienste des Scheidenden um den Verein wie um den Militärvereinsverband, dessen Präsident er war, in schwungvollen Worten ehren- der Anerkennung hervorzuheben. Nicht minder auch wurde seiner Verdienste um Hebung und Förderung der Geselligkeit und des Vereinslebens in hiesiger Stadt gedacht. Um nun der hiesigen gegollten Anerkennung und den Gefühlen des Dan- kes eine beredtere Unterlage zu geben, ernannte ihn der Militärverein zu seinem Ehrenmitgliede. Herr Oberamtsrichter Schindler sprach in Erwie- derung hierauf, wie um die von dem Verein ihm stets entgegengebrachten Beweise des Vertrauens und kameradschaftlicher Anhänglichkeit den herzlich wärmsten Dank aus und ermahnte die Mitglieder, immerdar fest und treu zu halten zu Kaiser und Reich, Fürst und Vaterland. Die übrigen Stun- den wurden in geselliger Unterhaltung und durch Liedervorträge ausgefüllt, und erst spät ging die sehr zahlreiche Versammlung auseinander. Gestern mit dem halb 12 Uhr-Zuge verließ Herr Schin- dler unsere Stadt. Viele seiner engeren Freunde hatten sich zum Abschiede am Bahnhofe eingefun- den. Der ebenfalls vollzählig anwesende Gemein- de- rat brachte dem Scheidenden gegenüber nochmals den wärmsten Dank zum Ausdruck für sein stets bewiesenes freundliches Entgegenkommen und für die Bereitwilligkeit, mit welcher er denselben jeder- zeit mit Rat und That unterstützte hatte. Mit dem innigen Bedauern um seinen Weggang und der Bitte an den Scheidenden um ein freundliches Gedenken trennten sich die Anwesenden. Leider verliert die hiesige nationalliberale Partei in Herrn Oberamtsrichter Schindler seine kräftigste, ja wohl unersehbare Stütze und unvergessen wird ihm bleiben, welche große Verdienste in politisch beweg- ter Zeit der bewährte Volkstribun um die Partei sich erworben. Unvergessen wird ihm ferner blei- ben, wie derselbe bei unseren schönen patriotischen Lokalfesten durch seine wahrhaft glänzenden Reden die Zuhörer zu erheben und zu begeistern verstand. Und in frischer Kraft werden fortfliegen jene ur- kräftigen meisterhaften Ansprachen, durch welche Herr Schindler auf den zahllosen öffentlichen Mi- litärvereinsfesten im Amtsbezirke die jeweils nach Tausenden zählende Festversammlung hinstieß und für Kaiser und Reich, für Fürst und Vaterland entflammte. Möge auch ihm, der jetzt nicht mehr unter uns weilt, die von ihm so vielfach geweckte jubelnde Begeisterung als freundliches Echo nach- folgen in sein neues Heim, wohin unsere besten Wünsche ihn und seine werte Familie geleiten.

* **Sinsheim**, 17. April. Letzten Freitag und Samstag nahm Herr Kreisrat Soth die Prü- fung sämtlicher Klassen der hiesigen Volksschule und im Anschluß hieran diejenige an der Indu- strieschule vor. Wie wir hören, sprach der Herr Kreisrat sich sehr befriedigend über das Ergebnis der Prüfung, im Einzelnen wie im Gan- zen, aus. In der Industrieschule verteilte derselbe das von der Großherzogin gestiftete Büchlein „Mit Gott“ an drei Schülerinnen — Bertha Schrig, Elise Roth und Marie Bauer — sechs weitere erhielten schriftliche Belobungen.

* Aus den Personalnachrichten ersehen wir u. a., daß die Herren: Robert Varié, Schulland, als Unterlehrer nach Eschelbronn, und Emil Gödtler, Unterlehrer in Huttenheim, als Schul- verwalter nach Kirchart verlegt wurden.

* Monheimer Blättern nach hat sich dort ein junger Mann, welcher sich nachher als der ledige aus Waibstadt gebürtige Kaufmann Karl Göß ergeben hatte, von einem Güterzug, totfahren lassen.

Ueber die Ursache dieser bedauerlichen That ver- lautet nichts Bestimmtes.

* Am Freitag Abend wurde die Familie des Wirts Messert in Reichartshausen von einem schweren Schicksalschlage betroffen, indem letzterer, ein sonst kerngesunder Mann, durch einen Schlag- anfall ganz unvermutet rasch vom Tode ereilt wurde. Wie man uns mitteilt, befand sich der Verlebte noch ein Viertelstunde vor seinem Tode bei seinen Gästen, als ihm mit einemmale unwohl wurde und er nach seinem Austritt in den Hof plötzlich zusammenbrach und sofort eine Leiche war. Messert war eine in weiteren Kreisen bekannte und beliebte Persönlichkeit und ist daher die Teilnahme um dessen Verlust die allgemeinste.

— Ueber den gemeldeten Waldbrand im Fürstl. Leiningen'schen Walde verlautet jetzt, daß von demselben eine mindestens 7 Hektaren umfas- sende, 20jährige Weißtannen-Dichtung auf der Binauer Gemarkung vernichtet wurde. Die Ur- sache des Brandes wird darauf zurückgeführt, daß aus der Lokomotive eines Güterzugs brennende Kohlen in das dürre Gras der Bahnböschung ge- schleudert wurden.

— Vom Karlsruher Schwurgericht wurde der 23 Jahre alte Ziegler Josef Senger von Helms- heim wegen schweren Raubs und Todschlags zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Die Anklage hatte auf Raubmord gelautet.

— Vor einigen Tagen ist auch der Gatten- mörder David Steurer von Kork ins Männer- zuchthaus Bruchsal verbracht worden. — Mit der schon längst geplanten Herstellung eines Tele- phonnetzes in Bruchsal wird dieser Tage be- gonnen. Bis jetzt haben sich 16 Teilnehmer zum Anschluß gemeldet.

— Kürzlich wurden im Wildpark und Zasanen- garten in Karlsruhe zwei dürre Eichen gefällt, deren Alter sich beim Zählen der Jahrestriebe auf ungefähr 350 Jahre herausstellte.

— Der 23jährige Maurer Wilh. Kunzmann von Staufenberg stürzte in Baden von einem Neubau herab und war sofort tot.

— Anfangs voriger Woche verunglückte in St. Ludwig der in Freiburg stationierte Lokomotiv- führer Bachmann. Der Kopf wurde ihm vom Kumpfe getrennt.

— Allmählich scheint sich in Baden bezüglich der Bildung von Ortsvereinen für die Versiche- rung der Rindviehbestände ein etwas rasche- res Tempo geltend zu machen. Die Bekanntmach- ungen im Staatsanzeiger geben davon Zeugnis. Es waren die Neuheit der Sache und allerlei Gegenströmungen zu überwinden; nunmehr aber machen sich die Vorteile der Versicherung und namentlich diejenigen der Einreihung in den Landes- verband, wie dies zu erwarten war, deutlicher geltend. Der Staat will ja mit den Opfern, die er bringt, handgreiflich nur ein großes wirtschaft- liches Interesse des Bauernstandes fördern.

— Ein in Frankenthal bediensteter Knecht er- hielt von seinem Pferd einen solch wichtigen Tritt auf den Leib, daß nach wenigen Minuten der Tod eintrat.

— In der Nacht zum Freitag wurde in Meh eine Dirne namens Furer von einem jungen Manne ermordet, nachdem er wenige Stunden zuvor ein anderes Mädchen zu erdroffeln versucht hatte. Der Thäter ist spurlos verschwunden.

— In Dresden hat sich ein erfinderischer Kopf die Beleuchtungsanlage seines Nachbarn zu Nuge gemacht. Der „lichtbedürftige“ Herr hatte sich mittelst eines Bohrers Zugang zu der in der nachbarlichen Zimmerwand angebrachten Leitung verschafft und einen Leitungsdraht mit derselben verbunden, den er nun zur Herstel- lung einer „eigenen“ Beleuchtungsanlage benutzte.“ Zwei Monate hat dieser elektrische „Nebenfluß“ funktioniert, ehe man hinter die List kam.

— Die Firma Krupp in Essen beabsichtigt noch eine neue, die sechste Arbeiterkolonie zu erbauen und zwar in der Gemeinde Altendorf, wo bereits die meisten der von ihr beschäftigten Arbeiter wohnen. Auf einem größeren Grundstücke soll eine größere Zahl von anderthalbhändigen Häusern und Gärten, jedes für zwei Arbeiter- familien berechnet, erbaut werden. Mit anderen zerstreut liegenden Häusern im Gebiete der Stadt Essen und der Bürgermeisterei in Altendorf besitzt die Firma Krupp nunmehr über 3350 Wohn- ungen mit über 20 000 Seelen. Das ganze Stab- lissement mit seinen Außenwerken zählt 70 000 Fabrikangehörige.

— Das Schloß des Barons de Volcaersbete bei Deynze (Belgien) ist abgebrannt, wobei

zwei Personen das Leben einbüßten. Man vermutet Brandstiftung.

— Letzter Tage fand in der Mannaberg'schen Spinnerei in Lodz (Polen) eine furchtbare Dampfessel-Explosion statt. Die Gebäude sind vollständig zertrümmert, einige angrenzende Häuser stark beschädigt; 4 schrecklich verstümmelte Leichen und 4 schwerverletzte Arbeiter wurden aus den Trümmern gezogen.

— In Beszprin (Ungarn) entstand am Freitag ein gewaltiges Schadenfeuer. 141 Häuser sind eingeeäschert. Zwei Personen kamen in den Flammen um, gegen 1000 sind obdachlos geworden. Der durch das Feuer angerichtete Schaden wird auf eine halbe Million Gulden geschätzt. (Beszprin, im gleichnamigen Komitat gelegen, ist eine Stadt von etwa 12 000 Einwohnern, die besonders Weinbau und Getreidehandel betreiben.)

— Ferner wird aus Pest gemeldet: die Ortschaft Nagyszcolanz bei Kaschau brennt. Die Ortschaft Bomba im Tolnaer Komitat ist vollständig abgebrannt. 51 Wohnhäuser wurden eingeeäschert.

— Ein zusammengefügter Vulkan. Vor kurzer Zeit wurde auf dem Drahtweas gemeldet, daß in der Republik Columbia ein Vulkan plötzlich verschwunden sei und daß bei diesem Naturereignis zwölf Personen ihr Leben eingebüßt haben. Jetzt liegen folgende nähere Nachrichten vor. Der Vulkan Kotara hieß schon seit einigen Wochen unter beständig unterirdischem Getöse feurige Lava aus, und die Bevölkerung der Gegend befand sich fortwährend in großer Angst wegen der außerordentlichen Gewalt des vulkanischen Ausbruchs. Plötzlich begann, während der Krater Flammen und Rauch bis zu gewaltigen Höhen emporschleuderte, die Erde zu zittern, gleich als ob in ihrem Innern eine heftige Zuckung stattfände, und die Cruz Roma genannte Bergkuppe stürzte mit einem Male unter donnerndem Getöse zusammen. Die Bewohner der Nachbardörfer, die noch Zeit hatten, flohen entsetzt, und konnten sich nur mit Mühe retten, da der zusammengefügte Berggipfel den Lauf dreier Flüsse hemmte, so daß zu den Schrecken des Erdbebens und des Vulkans noch eine drohende Ueberschwemmungsgefahr kam.

Man weiß, daß zwölf Personen und eine große Menge Vieh zu Grunde gegangen sind, aber man befürchtet noch größere Unglücksfälle, da die Flüsse, deren regelmäßiges Bett geschlossen ist, mit rasender Schnelligkeit steigen und alles vernichten. In Guca, dem fruchtbarsten Bezirk von Columbia, ist große Not eingetreten, viele Leute erliegen dem Hungertypus.

— (Entschuldigung.) „Wollen Sie wohl aus dem Kornfeld 'raus geh'n! Trampeln Sie in Ihrem eignen 'rum!“ — „Geeren Se, Kutefer, ich hab' Sie nämlich gar kein Kornfeld!“

— (Fatal.) Arzt: „Rein, dieses Pech! Hab' ich da beim Ausfüllen des Totenscheins in die Rubrik Todesursache meine Unterschrift hineingeschrieben!“

Um den Ertrag der Wiesen zu erhöhen, ist die Jauchedüngung sehr zu empfehlen, da die Jauche reich an Stickstoff und Kali, zwei Hauptbestandteilen des Grases, ist. Dabei ist aber zu bemerken, daß der Einfluß wiederholter Jauchedüngung allein ein grobkörniges, wenig nahrhaftes Gras entwickelt. Der Grund hierfür liegt darin, daß Jauche keine Phosphorsäure enthält; wenn zugleich mit Thomasschlacke gedüngt wird, zeigt sich jene unliebsame Erscheinung nicht. Es empfiehlt sich deshalb, die Wiesen außer mit Jauche mit Thomasschlacke zu düngen, dann ist der Erfolg stets ein sehr guter und dauernder.

Die Berebelung der Rosen im Frühjahr. Man kann schon anfangs Mai okulieren, wenn man Rosen in Töpfen kultiviert, von welchen um diese Zeit bereits reife Augen zum Okulieren genommen werden können. Die um diese Zeit eingesehten Augen wachsen bei günstiger Witterung bald an, man schneidet den Wildling oberhalb der Berebelungsstelle ab, und es bildet sich noch in demselben Jahre eine stattliche, reichblühende Krone.

m. Neckarbischofsheim, 12. April. Die Tagesordnung zur heutigen Schöffengerichtssitzung fand in folgender Weise ihre Erledigung.

1. Mehger Josef Philipp Arnold von Neckarbischofsheim wurde von der Anklage der Sachbeschädigung und von den Kosten, welche der Groß. Staatskasse zur Last fallen, freigesprochen.

2. Landwirt und Waagmeister Friedrich Schüb von da, erhielt wegen einer mittels hinterlistigen Ueberfalls, sowie wegen einer weiteren mittels einer das Leben gefährdenden Behandlung verübten Körperverletzung unter Zuerkennung mildernder Umstände eine Gefängnisstrafe von zusammen 30 M. event. 6 Tage Gefängnis.

3. Tagelöhner Michael Benz von Eschelbronn wurde wegen unter mildernden Umständen mittels gefährlichen Werkzeugs verübter vorsätzlicher Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von 12 Tagen verurteilt.

4. Die Privatklagesache des Rechtsagenten M. J. Zeiß von Waibstadt gegen den Schneider Franz Beringer in Feudenheim wegen Beleidigung fand durch Vergleich ihre Erledigung.

□ Die Verlagshandlung von Carl Grüniger in Stuttgart versendet gratis und franco an jedermann, der sich für die Tonkunst im allgemeinen, sowie für Richard Wagner insbesondere interessiert, eine 2 1/2 Bogen starke, reich illustrierte Richard Wagner-Nummer des bekannten musikalischen Familienblatts „Neue Musik-Zeitung“. Dieselbe enthält u. a. ein Brief-Faksimile, ein zweiseitiges Noten-Autogramm des Meisters (die ersten Entwürfe zur Oper Lohengrin), heides bisher noch nicht veröffentlicht, sowie wertvolles Textmaterial und eine vierseitige Musikbeilage.

Marktberichte.

Bruchsal. (Marktbericht vom 15. April. 1893.) Weizen 100 Kilo 16.75. Kernen 17.—. Spelz, ungegährt —.—, Roggen 14.75, Gerste 17.—, Weizen 16.—, Weizen 16.—, Hafer 15.—, Heu 9.—, Butter 1 Kilo 2.20, Eier 10 Stück 60, Kartoffel 100 Kilo 0.—, Milchschweine d. Paar 21—32, Läuferchweine d. Stück —.—. Auf dem Schweine markt waren 147 Milchschweine und 0 Läuferchweine angetrieben.

Mannheim, 13. März. (Produktenbörse.) Folgendes sind die bezahlten Preise: (Per 100 Kilo Preise in Mark.) Weizen, pfälzer 17.50 bis —.—, Norddeutscher 17.25 bis —.—, Russ. Saransk 16.— bis —.—, Azima 18.50 bis 19.25, Cirfa 18.25 bis —.—, Tagna rog 18.— bis 18.25, Amerik. Winter 17.75 bis 18 rumänischer 16.50 bis 17.25, Theodosia —.— bis —.—, Kernen 17.25 bis —.—, Roggen, pfälzer 14.75, bis —.—, Russischer —.— bis —.—, Gerste, hiesiger Gegend 17.25 bis 17.50, Pfälzer 17.75 bis —.—, Ungarische —.— bis —.—, Hafer, badischer 15.— bis 15.25, norddeutscher —.— bis —.—, russischer —.— bis —.—, Mais, amerikan. 12.— bis —.—, Donau 11.75 bis 12.—, Kohlraps, deutscher neuer 27.— bis —.—, Leinöl, mit Faß 51.— Kübel mit Faß 62.—, Petroleum mit 20% Tara 18.25.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Sinsheim mit den Amtsgerichtsbezirken Sinsheim und Neckarbischofsheim.

Bekanntmachung.

Nr. 7023. Bezirks- und Gemeinderat J. A. Konrad in Waibstadt wurde zum Vertrauensmann der land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung für den III. Distrikt (Waibstadt, Epsenbach, Reidenstein, Eschelbronn) ernannt.

Sinsheim, den 5. April 1893.

Großb. Bezirksamt.
Gaddum.

Bekanntmachung.

Nr. 7510. In der Gemeinde Gauangeloch, Amt Heidelberg und Diesheim, Amt Mosbach, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Erlöschen ist die Seuche in Wiblingen und Schönau, Amt Heidelberg und in Neckargartach, Oberamt Heilbronn.

Sinsheim, den 13. April 1893.

Großb. Bezirksamt.
Gaddum.

Bekanntmachung.

Nr. 2570. Gemäß § 26 des Tabaksteuergesetzes vom 16. Juli 1879 bringen wir zur öffentlichen Kenntnis derjenigen Gemeinden des Obereinehmerbezirks, in denen im vorigen Jahre Tabakbau betrieben wurde, daß in den Gemarkungen Adersbach, Daisbach, Dühren, Eschelersheim, Epsenbach, Eschelbach, Eschelbronn, Grombach, Hilsbach, Hoffenheim, Kirchardt, Michelsfeld, Neckarbischofsheim, Reidenstein, Rappenu, Reiben, Rohrbach b. S., Sinsheim, Steinsfurt, Waibstadt, Waldangeloch, Weiler und Zugenhausen für das Erntejahr 1893 die Besteuerung des Tabaks nach dem Gewichte stattfindet, während in den übrigen Gemeinden die Flächensteuer Platz greift.

Sinsheim, 14. April 1893.

Großb. Obereinehmer:
Barth.

Bekanntmachung.

Auf Beginn des kommenden Schuljahres — im Laufe des Monats Oktober — werden in der Taubstummenanstalt zu Gerlachsheim eine Anzahl Plätze für Zöglinge frei werden. Aufnahmefähig sind körperlich gesunde und bildungsfähige taubstumme Kinder, welche das achte Lebensjahr zurückgelegt und das erste noch nicht überschritten haben.

Eltern und Vormünder solcher Kinder werden aufgefordert, etwaige Anmeldungen bei der Inspektion der Taubstummenanstalt Gerlachsheim zu Tauberbischofsheim einzureichen.

Die Ortschulbehörden werden veranlaßt, auf dieses Ausschreiben besonders aufmerksam zu machen.

Karlsruhe, den 28. März 1893.

Großherzoglicher Oberschulrat.
Joos.

Meyer.

Genossenschaftsregistereintrag.

Nr. 2608. Zu D.-R. 8 des Genossenschaftsregisters — Firma Darlehens-Kasserverein Siegelbach e. G. m. u. H. — wurde eingetragen: In der Generalversammlung vom 25. Februar 1893 wurden an Stelle der ausscheidenden Vorstandmitglieder Ernst Groß und Christof Groß auf 3 Jahre neu als Vorstandmitglieder gewählt: Gustav Hofmann alt und Martin Müller, beide Landwirte in Siegelbach.

Neckarbischofsheim, 10. April 1893.
Großb. Amtsgericht:
Schredelseder.

Eine in gutem Zustande befindliche Brauerei und Brennerei-Einrichtung

nebst Küferei, verschiedenes Faß- und Bandgeschirr, alles in gutem Zustande, ist sofort zu verkaufen bei
Heinrich Keller,
Bierbrauer in Eschelbach.

Für Pfennigsparkassen!

Impressen zum Hauptbuch der Pfennigsparkassen sind neu angefertigt und können von der Buchdruckerei G. Keller in Sinsheim bezogen werden.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Sinsheim. Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 23. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, findet im Saale des „Waldhauses zum Löwen“ dahier die ordentliche Generalversammlung des Vereins statt.

Tagesordnung.

1. Rechenschaftsbericht,
2. Rechnungsablage,
3. Aufstellung des Voranschlags pro 1893,
4. Wahl des Schriftführers.

Hieran schließt sich eine landwirtschaftliche Besprechung über „Tabakbau und Tabakbehandlung“ an, in welcher Herr Geheim Hofrat Dr. Reßler aus Karlsruhe den einleitenden Vortrag halten wird.

Wir laden zu zahlreichem Besuche ein.
Sinsheim, 15. April 1893.

Die Direktion:
Gaddum.

Zu vermieten

eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, Stall, Garten und der vierte Teil einer Scheuer.
Martin Knauber, Sinsheim.

Schwämme

in großer Auswahl empfiehlt
Wilh. Scheeder.

Gr. Salineverwaltung Rappenaun

vergiebt im Submissionswege die Lieferung nachverzeichneter Betriebsmaterialien pro 1893.

3000 Stück tannene Dachlatten; 100 Stück tannene Rahmenschenkel; 400 Stück tannene Halblatten; 1200 Stück tannene Dielen; 150 Stück Gerüststangen; 400 Kg Schmiedeeiserne Nägel; 200 Kg Drahtstifte; 50 qm Sandsteinplatten; circa 30 cbm Neckar-Sand; 15000 Kg Weiskalk; 5000 Kg hydraulischen Kalk; 10000 Kg Portland Cement; 2500 Kg Baugyps; circa 4000 Stück graue Verblendsteine; 30000 Stück Metersteine; 15000 Stück Dachziegel; 50 Stück gußeiserne Flanschenröhren; /Kg Stab; Band 8 extra Schmiedeeisen; eine Riste la. Schweißstahl; einen Waggon von 10000 Kg flußeisernes Pfannenblech; 1200 Kg Pfannenriemen; 200 Stück Schrauben; 40 m Bleiröhren; 1500 Kg Plomben; 500 Meter galvanisierten Draht; 200 Kg la. Brennöl; 1 Faß Maschinenöl; 2 Faßchen Schmierseife; 250 Kg Schiffsbeer; 100 Kg farbige Puzbaumwolle; 300 Kg naturfarbige; 200 Kg rote und 100 Kg bayer. blau gefärbte Sackschüre; 2000 Kg weiche und 500 Kg harte Holzkohlen; 2000 Stück Anhängesetze; 100 Kg blaues Papier zu Tafelsalzbüchsen; 100 Kg Bleimünze; 50 Kg Schreinerleim; 200 Kg fein gemahlene gelbe Okerfarbe; Bund Schilfrohr; 300 Kg gewöhnl. abgelohtes Leinöl; ein Faß Leinölsirnis; 50 Kg Kalkgrün; 3000 Stück kurze Reißzähnen; 200 Stück raube Hammer- und Schlegelstiele; 400 Stück Siederschäufelstiele; 500 Kg la. fein pulverisiertes Seifenmehl.

Angebote sind längstens bis Freitag, den 28. April l. Js., Vormittags 11 Uhr, verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „Lieferung von Materialien“ bei der Salineverwaltung einzureichen.

Die Bedingungen über Maße, Qualität und Lieferungszeit können bei genannter Stelle hier eingesehen werden.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die tieftraurige Mitteilung, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Karoline Müller

geb. Haag

im noch nicht vollendeten 37. Lebensjahre nach schwerem Leiden gestern Nacht sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Worms, Wiesbaden und Sinsheim, den 17. April 1893.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Georg Müller.

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Geschäftsumfang 1892: 76403 Policen mit 601558404 Mark Versicherungssumme. Die Größe der Gesellschaft ist der beste Beweis, daß ihre Einrichtungen mehr als die jeder anderen Gesellschaft den Beifall des vereinigten Publikums gefunden haben.

Die Großh. Badische Regierung hat jährlich 100000 Mk. in das Budget aufgenommen, um denjenigen Landwirten, welche bei der Norddeutschen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft versichert sind, für etwaige Nachschußprämienzahlung eine Beihilfe zu gewähren, für den gleichen Zweck haben die Kreisaußschüsse für jedes Jahr namhafte Beiträge bestimmt (1000 bis 6000 Mk.), um etwa erforderliche Nachschüsse entweder ganz oder teilweise zu übernehmen.

Hierdurch wird den Landwirten die Versicherung bei der Norddeutschen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft bedeutend erleichtert.

Der unterzeichnete Generalagent, sowie Herr Kaufmann August Carl (Firma Carl-Fischer), welcher eine Agentur der Gesellschaft übertragen wurde, ist zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit.

Karlsruhe, den 14. April 1893.

Die General-Agentur:
Max Gastel, Major a. D.

Mit Bezug auf obige Bekanntmachung empfehle ich mich zum Abschluss von Hagelversicherungen; auch erteile ich bereitwillig jede Auskunft.

Sinsheim, den 14. April 1893.

August Carl
(Firma Carl-Fischer).

Prima Portland-Cement

ist wieder ein Waggon eingetroffen und empfehle solchen billigt.

Albert Hoffmann.

Dünger-Gyps

liefert jederzeit in vorzüg. Qualität

Das Gypswerk Steinbach.
Neckarzimmern.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich einem verehrlichen biefigen und auswärtigen Publikum hierdurch die ergebene Anzeige zu machen, daß er die Reggerei von Herrn J. Brummer dahier übernommen hat. Bestrebt, seine Rundschaft mit guter und frischer Ware zu bedienen, bittet er um geneigtes Wohlwollen.

Sinsheim.

Leonhard Kömpf.

Steuerfrei

liefern wir jetzt unsere neue, mit Verwendung von **Rebwein** hergestellte, vortreffliche Qualität

Kunstwein

weiß zu 22 Pfennig, } per Liter
roth „ 24 „ } 3 monatliche Vorgfrist.

Kleinste Quantum 50 Liter; die leeren Fässer werden geliehen.

Indem wir damit einen ausgezeichneten, haltbaren und gesunden Tischwein zu sehr billigem Preise **steuerfrei** anbieten, glauben wir unsere bedeutende Rundschaft noch weiter vergrößern zu können.

MAYER-MAYER

in Freiburg (Baden).



Gegründet 1871. Dampf & Maschinenbetrieb

Detail-Verkauf

meiner

Boden-Lacke

bei Herrn

Gg. Eiermann.

Ziehung bereits Donnerstag, 4. Mai.

Darmstädter Loose à 1 Mk.

Nur 150,000 Loose und 3542 Gewinne im Gesamtwert 75,000 Mk.

Haupt- } 20,000 Mk., 10,000 Mk., 5000 Mk.,
gewinne } 3mal 1000 Mk. in Gold ohne Abzug zahlbar.

Ferner 6 à 500 Mk., 10 à 200 Mk., 20 à 100 Mk., 100 à 50 Mk., 200 à 20 Mk., 1000 à 10 Mk., 2200 à 5 Mk. mit 90% Baar garantiert.

Loose à 1 Mark

Porto und Liste 30 S. versendet die alleinige General-Agentur

Bank-Geschäft
Lud., Müller & Co., Nürnberg und Berlin.

Hier zu haben bei den bekannten Verkaufsstellen.

Kinderwagen

empfehle zu sehr billigem Preise

G. Speiser.

Fensterleder

billigt bei

Wilh. Scheeder.

Korn-Kaffee

Ersatz für echten Bohnenkaffee

empfehle billigt

Gg. Eiermann.

Gegen Motten empfehlen:

Camphor, Naphthalin, Naphthalin-Camphor, Insectenpulver

billigt **Gebrüder Ziegler.**

Ia. Kirschwasser,

garantiert ächt Schwarzwälder

billigt bei **Gebr. Ziegler.**

Zu verkaufen

ein Ster durrtes buchenes Brennholz bei

Wittwe Müller.

Das „Annoncen-Bureau Union“

in Antwerpen, das einzige deutsche Institut dieser Art in ganz Belgien, vermittelt die Einrückung von Annoncen in allen belgischen, holländischen und sonstigen ausländischen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Berechnung von irgendwelchen Spesen u. dgl. und gewährt bei Wiederholungen höchsten Rabatt. Auskünfte über belgische Firmen u. s. w. zu kulantesten Bedingungen.

Dankfagung.

Ich litt am Magen. Schon früher hatte ich Magenbeschwerden, in der letzten Zeit aber hatte sich das Uebel dermaßen verschlimmert, hauptsächlich des abends beim Schlafengehen, daß es sogar bis ins Kreuz schmerzte. Der Schmerz in der Magenregion war drückend und zog sich bis zur Brust hinauf. Ich wandte mich daher an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Goye in Hannover, der mich in kurzer Zeit heilte. gez. Hans Saar, Borgweibel bei Schleswig.